

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 51

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

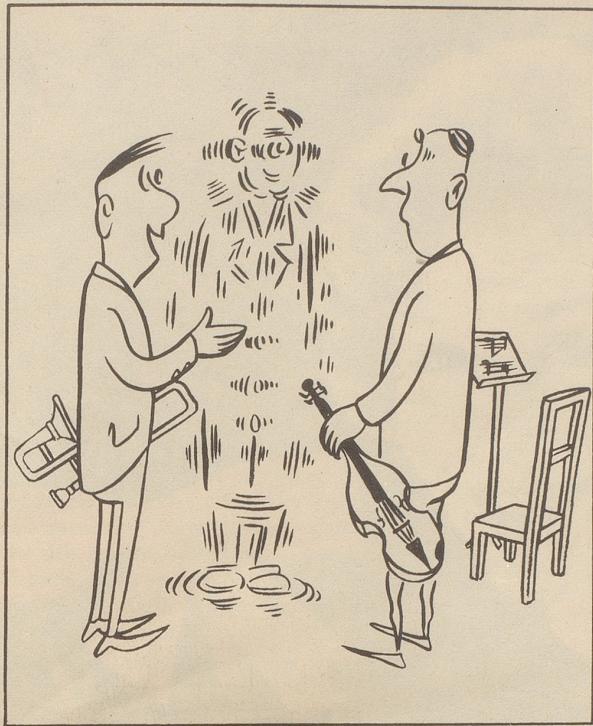
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

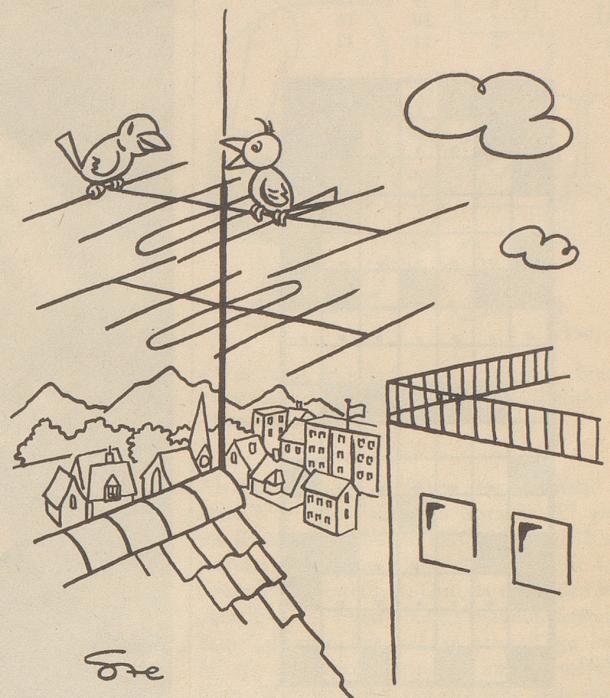
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Darf ich Ihnen unseren neuen Zitherspieler vorstellen?»



«Gällha das da mit em Fernsehe sichtimmt!»

viel erzählen, daß sich sein Antlitz wundersam verklärte, seine Augen strahlten und der gute Mann mich in aller Unschuld frug, ob ich Lehrer sei. Eine Frage, die mich heute nicht weniger erschreckt als damals den Buben das unangemeldete Auftauchen der Lausante.

Weil mich aber mit dem Föhn, der eben über den Bristen und Gitschen wischte, eine schalkhafte Stimmung befiehl – andere stimmt der heiße Wind grimmig und wehleidig –, gab ich ihm fröhlich zur Antwort: «Was sonst? Erst letzte Woche noch habe ich mit meinen Schülern den ‹Tell› durchgenommen! Und weil ich nun leider in Flüelen aussteigen muß, will ich dafür sorgen, daß Sie einen Platz im Bahnwagen bekommen, der für erstmals durch den Gotthard Fahrende geeigneter ist.» – Ich entdeckte in unserem Wagen auf der Seeseite einen Reisenden, der in einen Roman vertieft war, der noch billiger aussah als der meine. Ohne weiteres erklärte er sich bereit, dem Neuling seinen Sitz am Fenster einzuräumen: «Räuber-

geschichte chammer au ohni Feischter läse! – Was, en Schwizer wo no nie im Tessin gsy isch? Gits das würkli?»

Ich stelle mir lebhaft vor, daß der Unbekannte, der mir wie ein Kind für ein Trotzinet dankte und über die Maßen glücklich aussah, seinem Platzmacher die Frage, warum er erstmals in seinem Leben diese Strecke fuhr, hinlänglich beantwortet haben wird. In mir aber stieg die Erinnerung an eine andere Begegnung im Gotthardzug auf: Anfangs September befuhr ich die nämliche Strecke. Leider ritorno, das heißt aus dem Tessin nordwärts. Neben mir machte sich ein Jungmann behaglich breit, im schönsten Alter und strotzend von Kraft und Saft und Selbstbewußtsein. Beim Kofferlüpfen hörte man fast seine Muskeln knirschen. Vom Tessin hatte der junge Mann keine blasse Ahnung, weder vom Land noch vom Volk wußte er etwas Handgreifliches. Auch von den Kehrtunnels und der genialen Bahnanlage, diesem Wunder der Technik, hatte er keinen Hochschein. In reinstem Zürütütsch und in vollkommener Unschuld frug er mich, wohin denn eigentlich die andere Bahnlinie führe, deren Geleise man immer wieder neben, unten oder über der unsrigen erblicke.

Nachdem ich ihm diese ‹Bahnfrage› gelöst hatte, erzählte ich auch ihm – wie bis Flüelen damals dem Unbekannten – was ich etwa von der Gegend (wir fuhren gerade bei Gionico vorbei), ihrer Geschichte und Kultur und von den Leuten, die hier mit dem Boden ringen, wußte. Der Effekt meiner Erklärungen war gleich null. Als schriebe ich mit

einem Bleistift auf Granit. Nur einmal, als ich just daran war, eine Wanderung zu rühmen, die vom Ritomsee aus irgendwo da oben über den Grat führt, schnellte der Jüngling von seinem Sitz hoch, riß die Augen auf und rief, als hätte er auf einer Bergspitze einen Elefanten entdeckt: «Hänzi det gläse? Ambri-Piotta! Was, das isch es sones blöds und verlores Kaff, nöd zum glaube, da gits nämli en Ishockeyclub, potz Schärnecheib, wüszezi, ich sägen Ine, dä ...» – Und von da an hatte ich nichts mehr zu erzählen und zu erklären. Ich hatte nur mehr bis Göschenen ohne Anhalt die Sportberichte eines Ganzbegeisterten über mich ergehen zu lassen.

Aber so ist die Welt. Und was ich schon länger wußte: Unser Herrgott hat verschiedene Kostgänger und unsere SBB unterschiedliche Fahrgäste.

Walter Kessler



Versuchen Sie unseren feinen

**VELTLINER
„LA GATTA“**

oder den reinen

**TRAUBENSAFT
„GATTINO“**

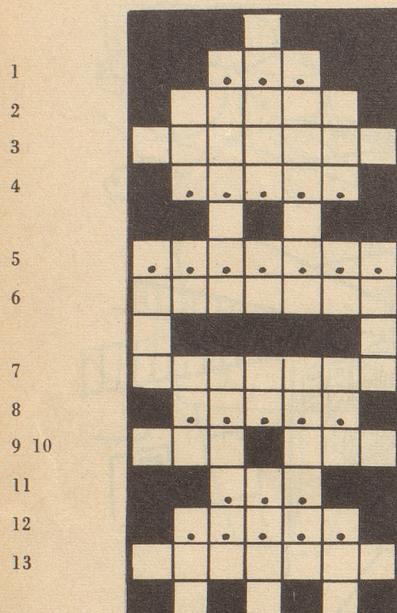
Verlangen Sie bitte
Offerte mit
Gratismuster

Direktbezug bei
G. Mascioni & Cie., Campascio/GR



Tel. (082) 60605

Rätsel 1 2 6 8 12 14 18
Nr. 51 3 7 9 13 15
4 10 16
5 11 17



Warum verrät sich die Liebe
durch den Blick?

Waagrecht: 1 ???; 2 der Greis ist es; 3 schrieb technische Zukunftsromane und zugleich ist es ein männlicher Vorname; 4 ?????; 5 ???????; 6 denkt scharf und klar; 7 leben im Meer und ihre Körper bestehen bis zu 99% aus Wasser (Mehrzahl); 8 ?????; 9 Noah sah ihn aufwachsen; 10 wird in den langen Tagen geerntet und in den kurzen gefüttert; 11 ???; 12 ???; 13 ist in Ostasien beheimatet und blüht bei uns in Zimmern.

Senkrecht: 1 dort wohnen mittellose Engländer; 2 will auf der Tonleiter und im Sankt Galler Oberland hoch hinaus; 3 wenn er Hochwasser führt, haben Oberitaliener sorgenvolle Tage; 4 ist vor- und rückwärts gelesen von holländischen Kleinstädtern bewohnt; 5 vom Käfer bis zum Raubvogel gibt es dafür Abnehmer; 6 ist bei Plato der Schöpfer der Welt; 7 ist als Kriegsmunition völkerrechtlich verboten; 8 hat Nadeln und eine schirmförmige Krone; 9 kommt bei Alliierten und Hawaiern vor; 10 sicher war er in der Pfahlbauernzeit in unserer Heimat anzutreffen; 11 kämpft erfolgreich mit der Kreuzotter; 12 wird in Bäckereien hergestellt; 13 so blicken Neider; 14 war erster Generalsekretär der UNO; 15 so steht Helium in chemischen Formeln; 16 kann mit einem Flirt beginnen; 17 Moses mache auf ihm seine erste Wasserfahrt; 18 es ist von unterschiedlicher Qualität für die Margarine- oder Schmierseifenproduktion.

Auflösung
des letzten Kreuzworträtsels:
Die Zeitungsseite

Waagrecht: 1 Die, 2 Serbe, 3 Assel, 4 oft, 5 Na, 6 reizen, 7 le, 8 Allier, 9 nuit, 10 Eule, 11 Sarnen, 12 Manege, 13 meistens, 14 ein, 15 Esau, 16 Sporen-
pflanze, 17 NE, 18 Tuemmler, 19 Bier, 20 et.

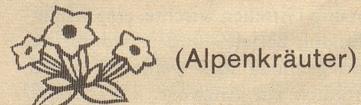
Senkrecht: 1 Me, 2 Ei, 3 Ins, 4 MS (SM), 5 Organisa-
tion, 6 Safe, 7 Lu, 8 ane, 9 Reb, 10 Destillieren,
11 Birs, 12 Zeitungsette, 13 Ebene, 14 Lee, 15 Spur,
16 Elan, 17 rien, 18 Café, 19 Ulme, 20 Amt, 21 NL,
22 zer, 23 er.



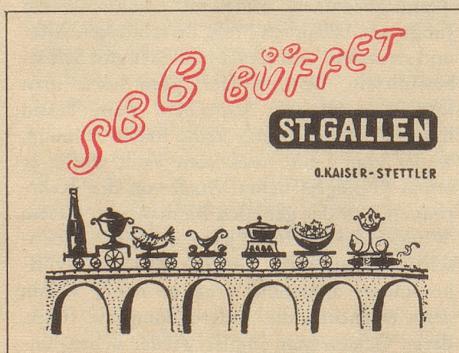
Lebenskünstler
trinken
Appenzeller
Alpenbitter

Das ideale
Geschenk
für nur
Fr. 10.50

... weil fein und nützlich!



(Alpenkräuter)



Markenweine — feine Weine

Herrenhöckler

Blumig wie ein Tiroler; würzig wie ein Bur-
gunder ist dieser Pinot aus dem Tirol.
Ein richtiger «Herrenhöckler». In einigen
ausgesuchten Gaststätten auch offen erhältlich.
Verlangen Sie ihn in Ihrem Stamm-
lokal.

Leo Wunderle AG. Luzern / Zürich

Bei starken Kopfschmerzen hilft

ein gutes Arzneimittel aus der Apotheke.
Wichtig ist, daß man damit maßvoll umgeht!

Wer Melabon nimmt, ist gut beraten.
Schon eine einzige Melabon-Kapsel be-

freit in wenigen Minuten von Kopfschmerzen, Föhnbeschwerden und Migräne.

Melabon ist nicht nur besonders wirk-
sam, sondern auch gut verträglich und an-

genehm einzunehmen. Es ist ärztlich emp-
fohlen und in Apotheken erhältlich.

Verlangen Sie jedoch ausdrücklich

Mélabon